

MERKBLATT

Heckenpflanzung

Hecken sind wichtige Vernetzungselemente für diverse Wildtiere und bereichern die Kulturlandschaft. Im Programm Labiola wird bei Heckenneupflanzungen ein Sortiment mit und ein Sortiment ohne Weissdorn verwendet, das aus verschiedenen einheimischen Straucharten besteht und einen hohen Anteil an Dornsträuchern aufweist.

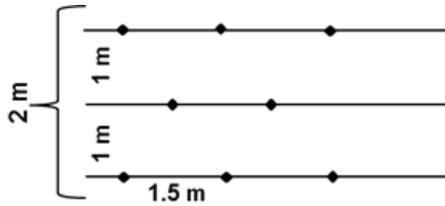
Mit der Wahl von eher langsam wachsenden Straucharten und der entsprechenden Pflegemethode (siehe Merkblatt «Hecken, Feld- und Ufergehölze») werden Niederhecken ausgebildet. Die Hecke kann optional mit einigen einheimischen Baumarten ange-

reichert werden, welche mit der Zeit als Überhälter aus der Niederhecke herausragen. Damit sich eine für viele Kleintiere wertvolle Saumvegetation etablieren kann, empfiehlt sich die Pflanzung der Hecke mit der Neuanlage des dazu gehörenden Saums zu kombinieren. Dazu wird der entsprechende Streifen gepflügt und mit der Labiola-Saummischung neu angesät (siehe Merkblatt «Ansaat von artenreichen Wiesen und Säumen»).



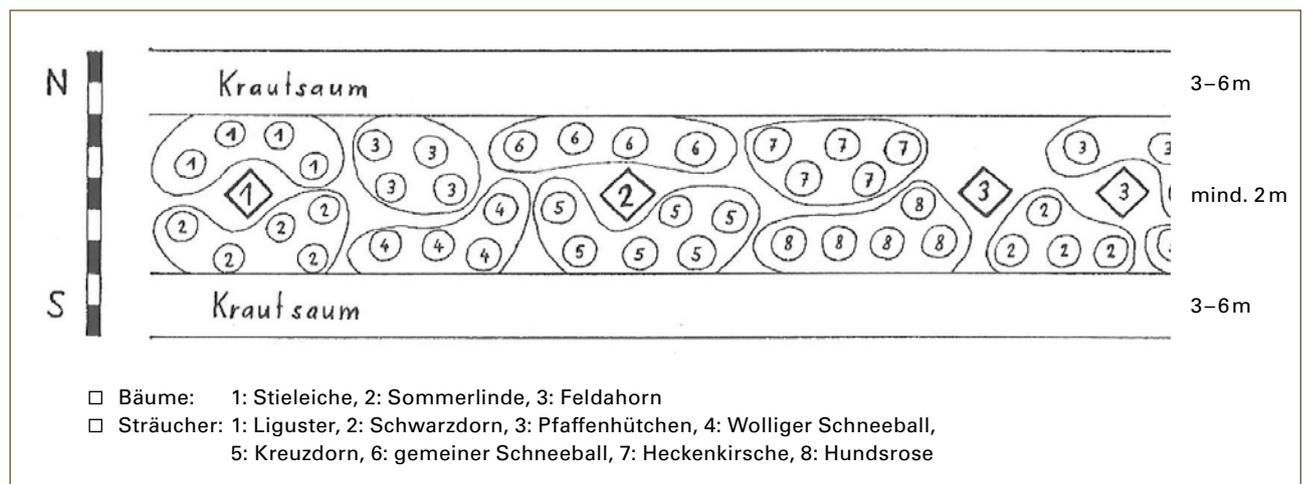
Planung einer Neupflanzung

- Die bestockte Fläche soll in der Regel mind. 2 m breit und mind. 3-reihig sein. Der Pflanzabstand zwischen den Reihen beträgt 1 m und zwischen den Pflanzen innerhalb einer Reihe 1.5 m.



- Für die Pflanzung soll grundsätzlich das Labiola-Heckensortiment verwendet werden (vgl. Merkblatt «Saat- und Pflanzgutbestellung»). Dieses enthält nur einheimische und regionaltypische Arten. Zudem ist ein Anteil von mind. 30% Dornenstrüchern (Heckenrose, Schwarzdorn, Kreuzdorn, wahlweise Weissdorn) enthalten.

- Neupflanzungen sollen generell auf Eigenland vorgenommen werden. Wenn ausnahmsweise dennoch auf Pachtland gepflanzt werden soll, ist vorher die (am besten schriftliche) Zustimmung des Verpächters einzuholen.
- Angrenzend an die Hecke muss auf dem eigenen Grundstück ein Grünstreifen mit einer Breite zwischen 3 und 6 m Platz haben.
- Es ist darauf zu achten, dass lichtliebende Arten an die Sonnenseite der Hecke gesetzt werden und schattenverträgliche Arten an die Schattenseite.
- Es sollten stets mehrere Exemplare einer Strauchart gruppenweise zueinander gesetzt werden. Bei einer starken Vermischung nehmen grosse, schnellwüchsige Bäume und Sträucher den schwächeren Arten das Licht weg.
- Ein Pflanzplan gibt an, wo welche Pflanzen zu stehen kommen und vereinfacht das Bestellen und Pflanzen der Sträucher und Bäume (s. Beispiel unten).
- Eine ökologisch wertvolle Hecke weist Lücken und Einbuchtungen auf und ist unterschiedlich breit.



Grenzabstände für Hecken

Beim Pflanzen von Hecken sind die geltenden Grenzabstände zu beachten. Es handelt sich dabei um Minimalabstände. Grundsätzlich sind der Situation angepasste Abstände zu wählen. So sollte bspw. bei engen, kurvigen Flurwegen, die regelmässig von breiten und/oder hohen Fahrzeugen befahren werden, der Abstand vergrössert werden.

Grenzabstände ¹⁾

Im Normalfall ²⁾	3 m
gegenüber Gemeindestrasse (inkl. Flurwege) ³⁾	0,6 m
gegenüber Kantonsstrasse ³⁾	2 m
gegenüber ausgemachten öffentlichen Gewässern ⁴⁾	kein Abstand

¹⁾ Grenzabstände werden ab der Bestockungsgrenze gemessen.

²⁾ Bundesrechtlich (ChemRRV) wird ein mindestens drei Meter breiter Grünstreifen verlangt, auf dem weder Dünge- noch Pflanzenschutzmittel ausgebracht werden dürfen.

³⁾ Mit «Gemeindestrassen» und Kantonsstrassen» sind nicht nur die befestigten Flächen gemeint, sondern die ausgemachten Strassenparzellen, also inkl. Bankett und eventuell vorhandenen Grünstreifen und Böschungen. Die Abstände werden vom Strassenmarch ausgemessen.

⁴⁾ Der Abfluss darf nicht beeinträchtigt werden und es dürfen nur standortgemässe Strauch- und Baumarten angepflanzt werden. Bei unbestockten Gewässerparzellen, bei Bächen mit steilen Ufern oder anderen Situationen, bei denen die Gehölzpflanzungen den Bach- und/oder Uferunterhalt erschweren könnten, ist vorgängig Rücksprache mit dem [kantonalen Gewässerbeauftragten](#) zu nehmen.



Neuansaat des dazugehörigen Krautsaums

Ausführung

- Als Pflanzzeit eignet sich die Vegetationsruhe (Anfang November – Anfang April). Voraussetzung ist frostfreies Wetter und keine Schneebedeckung. Als Regel gilt, dass sich leichte Böden besser für die Herbstpflanzung, schwere Böden besser für die Frühjahrspflanzung eignen.
- Das gelieferte Pflanzmaterial muss, wenn es nicht sofort gepflanzt werden kann, umgehend eingeschlagen und bei Bedarf gewässert werden. Das Allerwichtigste ist, ein Austrocknen der Wurzeln zu vermeiden.
- Die Setzlinge nie ungeschützt an der Luft oder an der Sonne liegen lassen, sondern die Wurzeln auf dem Transport und auf dem Feld bundweise mit nassen Säcken oder Tüchern umwickeln.
- Der Boden muss nicht speziell auf die Pflanzung vorbereitet werden. Durch das Öffnen des Pflanzlochs ergibt sich eine genügende Bodenlockerung. Um die Startbedingungen des Setzlings zu verbessern, kann die Vegetation rund um das Pflanzloch mit Hacke oder Pickel abgeschält werden. Eine Düngung ist nicht erforderlich.
- Die Grösse des Pflanzlochs richtet sich nach der Grösse des Wurzelballens. Pflanzlöcher können mit dem Spaten oder mit maschinellen Pflanzlochbohrern ausgehoben werden. Verletzte und übergrosse Wurzeln sind sachgerecht zurückzuschneiden. Es ist wichtig, die Erde rund um den Setzling mit dem ganzen Körpergewicht gut anzudrücken.
- Bei der Pflanzung alle Sträucher um ca. einen Drittel einkürzen (Pflanzschnitt).
- Nach dem Einpflanzen sind die Bäume und Sträucher gründlich zu wässern. Bei anhaltender Trockenheit während der Anwachszeit ist wiederholtes Wässern notwendig.

Pflege und Schutz der Neupflanzung

- Wo weidendes Vieh an die junge Hecke herankommt oder wo Wildschäden (Fegen und Verbiss) zu erwarten sind, wird in den ersten Jahren ein Schutzzaun montiert. Für den Schutz von Einzelpflanzen eignen sich Drahtthosen oder Fegemanschetten aus Kunststoff.
- Spezialfall Strauchgruppen: Werden Strauchgruppen mit weniger als 20 Sträuchern pro Gruppe gepflanzt, sind diese sehr anfällig auf Wildverbiss und Fegeschäden. Um Totalausfälle zu vermeiden, sind solche Strauchgruppen in den ersten Jahren mit grobmaschigem Maschendraht auszuzäunen.
- Kleine Ausfälle sind unbedenklich, weil sich die Lücken rasch wieder füllen. Nachpflanzungen sind erst erforderlich, wenn die Verluste ca. $\frac{1}{3}$ und mehr betragen.
- Das regelmässige Ausmähen des Grases zwischen den Sträuchern und Bäumen ist nötig, bis die Heckenpflanzen über das hoch stehende Gras hinausgewachsen sind.
- Sträucher in den ersten drei Jahren jährlich zurückschneiden, damit das Wachstum angeregt wird. Anschliessend in die ordentliche Heckenpflege übergehen (vgl. Merkblatt Hecken-, Feld- und Ufergehölze).

Ergänzungspflanzungen in bestehende Hecken

Neben selektiven Pflegeeingriffen können auch Ergänzungspflanzungen eine wirksame Massnahme sein, um Hecken ökologisch aufzuwerten. Um den Erfolg zu erhöhen, sind dabei folgende Punkte zu beachten:

- Auf Einpflanzungen in Hecken mit vielen Haseln oder starkem Brombeerdruck sollte verzichtet werden (zu hoher Konkurrenzdruck).
- Die Ergänzungspflanzungen sollten in zusätzlichen Reihen, in Gruppen oder als Verlängerung erfolgen. Einzelne Sträucher nur dann in die Hecke pflanzen, wenn die Hecke lückig und wenig wüchsig ist.
- Langsam wachsende Straucharten nur dort pflanzen, wo der Konkurrenzdruck durch schnellwachsende Arten gering ist.
- Um Trockenheit vorzubeugen, sollte das Pflanzgut vor dem Setzen rund ein Drittel eingekürzt werden (Pflanzschnitt). So wird das Anwachsen der Wurzeln verbessert und die Verdunstung durch die geringere Blattmasse reduziert.
- In den Folgejahren sollten die Ergänzungspflanzungen regelmässig ausgemäht und die angrenzenden Sträucher zurückgeschnitten werden, um den Konkurrenzdruck zu reduzieren.
- Ein Pflanzplan oder das Markieren der Sträucher kann dabei helfen, den Überblick über die Einpflanzungen zu behalten.

WEITERE INFOS

- Hecken – richtig pflanzen und pflegen, Agridea, 2015
- Unsere einheimischen Heckenpflanzen, Agridea, 2015
- Labiola-Merkblatt «Hecken, Feld- und Ufergehölze»

IHR ANSPRECHSPARTNER/IMPRESSUM:

Kontakt

Agrofutura AG
Stahlrain 4, 5200 Brugg
056 500 10 50
labiola@agrofutura.ch

Publikation

Herbst 2023/Stand 10.23
Dieses Merkblatt wurde auf der
LABIOLA-Website publiziert
www.ag.ch/labiola

Herausgeber

Labiola – Ein gemeinsames
Programm von Landwirtschaft
Aargau und der Abteilung
Landschaft und Gewässer

Gestaltung

Aorta Design GmbH + fischer design

Text und Fotos

Agrofutura AG, Brugg



Labiola

Landwirtschaft - Biodiversität - Landschaft